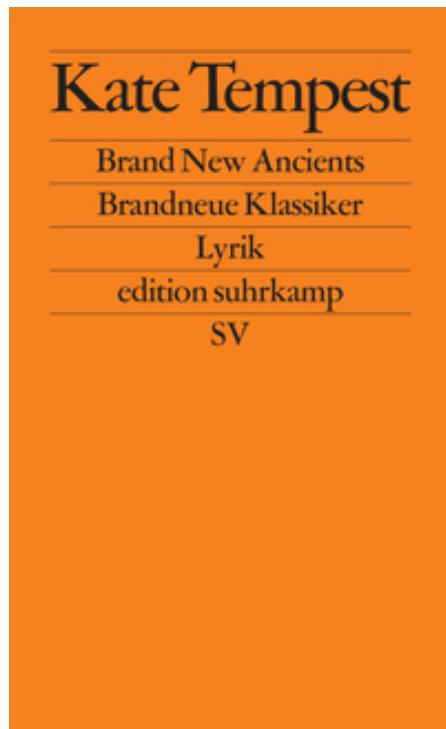


# Suhrkamp Verlag

## Leseprobe



Tempest, Kate  
**Brand New Ancients / Brandneue Klassiker**

Lyrik  
Aus dem Englischen von Johanna Wange

© Suhrkamp Verlag  
edition suhrkamp 2733  
978-3-518-12733-9

edition suhrkamp 2733

Die antiken Götter von heute leben im Südosten Londons. Sie heißen Kevin und Jane, Mary und Brian, Thomas und Clive – zwei Familien in benachbarten Häusern, Eheleute, die einander betrügen, Halbbrüder, die nichts voneinander wissen. Ihre Nöte, Hoffnungen und Enttäuschungen bringt Kate Tempest in ihrem preisgekrönten Langgedicht *Brand New Ancients/Brandneue Klassiker* zu Gehör. In den kleinen, prekären Leben findet sie die Kraft der alten Mythen wieder. Dem Zynismus und der Gleichgültigkeit der kapitalistischen Gesellschaft setzt sie Humanismus und Einfühlungsvermögen entgegen und die Wucht ihrer Sprache.

Kate Tempest, geboren 1985 in Süd-London, ist Rapperin, Lyrikerin, Theater- und Romanautorin. Für ihren ersten Gedichtband, *Brand New Ancients*, wurde sie 2013 mit dem *Ted Hughes Award for New Work in Poetry* ausgezeichnet, einem der wichtigsten Lyrikpreise Großbritanniens. Ihr zweiter Gedichtband, *Hold Your Own* (edition suhrkamp 2706), zählte in der Übersetzung von Johanna Wange zu den *Lyrik-Empfehlungen 2016*.

Kate Tempest

*Brand New Ancients*  
*Brandneue Klassiker*

Lyrik

Englisch und deutsch

Übersetzt von Johanna Wange

Suhrkamp

Die Originalausgabe dieses Buches erschien 2013 unter dem Titel  
*Brand New Ancients* bei Picador, einem Imprint von Pan Macmillan.

Erste Auflage 2017  
edition suhrkamp 2733  
Deutsche Erstausgabe  
© Kate Tempest 2013

© der deutschen Ausgabe Suhrkamp Verlag Berlin 2017  
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das des  
öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung  
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.  
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form  
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)  
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert  
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,  
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn  
Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim  
Umschlag gestaltet nach einem Konzept  
von Willy Fleckhaus: Rolf Staudt  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-518-12733-9

*Brand New Ancients* is dedicated to Camberwell, Lewisham, Brockley, New Cross, Peckham, Brixton, Blackheath, Greenwich, Charlton, Kidbrooke and Deptford, and all the gods from all those places who taught me everything I know.

*Brand New Ancients* ist Camberwell, Lewisham, Brockley, New Cross, Peckham, Brixton, Blackheath, Greenwich, Charlton, Kidbrooke und Deptford gewidmet und all den Göttern an all diesen Orten, die mich alles lehrten, was ich weiß.

Among the so-called neurotics of our day there are a good many who in other ages would not have been neurotic – that is, divided against themselves. If they had lived in a period and in a milieu in which man was still linked by myth with the world of the ancestors, and thus with nature truly experienced and not merely seen from outside, they would have been spared this division within themselves. I am speaking of those who cannot tolerate the loss of myth and who can neither find a way to a merely exterior world, to the world as seen by science, nor rest satisfied with an intellectual juggling with words, which has nothing whatsoever to do with wisdom.

C. G. JUNG: *Memories, Dreams, Reflections*

All deities reside in the human breast.

WILLIAM BLAKE

Unter den sogenannten neurotischen Patienten unserer Tage gibt es nicht wenige, die in früheren Zeiten nicht neurotisch, d. h. entzweit mit sich selber, geworden wären. Hätten sie in einer Zeit und in einem Milieu gelebt, wo der Mensch noch durch den Mythus mit der Ahnenwelt und dadurch mit der erlebten und nicht bloß von außen gesehenen Natur verbunden war, so wäre ihnen das Uneinswerden mit sich selber erspart geblieben. Es handelt sich um Menschen, die den Verlust des Mythus nicht ertragen und weder den Weg zu einer nur äußeren Welt, d. h. zum Weltbild der Naturwissenschaft, finden, noch sich am intellektuellen Phantasiespiel mit Wörtern, das mit Weisheit nicht das Geringste zu tun hat, sättigen können.

C. G. JUNG: *Erinnerungen, Träume, Gedanken*

So vergaßen die Menschen, daß Alle Götter in der menschlichen Brust wohnen.

WILLIAM BLAKE

## *Brand New Ancients*

*This poem was written to be read aloud*

## ***Brandneue Klassiker***

*Dieses Gedicht wurde zum laut Lesen geschrieben*

In the old days  
the myths were the stories we used to explain ourselves.  
But how can we explain the way we hate ourselves,  
the things we've made ourselves into,  
the way we break ourselves in two,  
the way we overcomplicate ourselves?

But we are still mythical.  
We are still permanently trapped somewhere between the  
heroic and the pitiful.  
We are still godly;  
that's what makes us so monstrous.  
But it feels like we've forgotten we're much more than the sum  
of all  
the things that belong to us.

The empty skies rise  
over the benches where the old men sit –  
they are desolate  
and friendless  
and the young men spit;  
inside they're delicate, but outside they're reckless and  
I reckon  
that these are our heroes,  
these are our legends.

That face on the street you walk past without looking at,  
or that face on the street that walks past you without looking  
back

Früher machten wir uns mit Mythen verständlich.  
Heute fehlen uns die Worte für den unendlichen Hass  
auf uns selbst, auf das, was wir selbst aus uns machten,  
für die krasse Selbstverachtung.

Wir fallen uns selbst zur Last und verstricken  
uns in uns selbst und ersticken daran fast.

Und doch: Wir sind immer noch mythisch.

Wir schwanken immer noch pausenlos zwischen Heldenhum  
und Elend.

Wir sind immer noch göttlich;  
das macht uns so schrecklich.

Nur haben wir scheinbar vergessen, wir sind viel mehr als die  
Summe all dessen,  
was uns gehört.

Die leeren Himmel hängen  
über den Bänken, wo die alten Männer hocken –  
ohne Hoffnung,  
ohne Freunde,  
und die jungen Männer spucken;  
innen sind sie zart, doch außen übermütig, und ich vermute,  
hier sind unsere Helden,  
hier sind unsere Legenden.

Jenes Gesicht auf der Straße, du gehst achtlos vorüber,  
oder jenes Gesicht auf der Straße, das deinen Blick nicht  
erwidert,

or the man in the supermarket trying to keep his kids out of his trolley,  
or the woman by the postbox fighting with her brolly,  
every single person has a purpose in them burning.  
Look again, and allow yourself to see *them*.

Millions of characters,  
each with their own epic narratives  
singing *it's hard to be an angel*  
*until you've been a demon*.

The sky is so perfect it looks like a painting  
but the air is so thick that we feel like we're fainting.  
Still  
the myths in this city have always said the same thing –  
about how all we need is a place to belong;  
how all we need is to know what's right from what's wrong  
and  
how we all need to struggle to find out for ourselves  
which side we are on.

We all need to love  
and be loved  
and keep going.

There may be no monsters to kill,  
no dragons' teeth left for the sowing,  
but what there is, is the flowing  
of rain down the gutters,  
what there is is the muttering nutters.  
What we have here

oder der Mann im Supermarkt, der mit den quengelnden  
Kindern schimpft,  
oder die Frau am Briefkasten, die mit ihrem Regenschirm  
kämpft,  
jeder Einzelne trägt in sich eine brennende Bestimmung.  
Schau noch einmal hin und trau dich, *diese* zu erkennen.

Millionen Charaktere,  
alle mit ihrer eigenen epischen Erzählung,  
sie singen, *Engel sein ist schwer,*  
*warst du nicht zuvor ein Dämon.*

Der Himmel ist so perfekt, wie sonst nur gemalte sind,  
doch die Luft ist so zäh, dass es uns den Atem nimmt.  
Dennoch  
sing die Mythen hier stets von dem alten Ding –  
davon, dass wir nichts brauchen außer den richtigen Platz;  
dass wir nichts wissen müssen, außer was recht und was falsch  
ist, und  
dass wir alle uns schwertun, für uns selbst zu klären,  
zu welcher Seite wir gehören.

Wir alle müssen lieben  
und uns geliebt fühlen  
und weitermachen.

Es sind vielleicht keine Monster mehr zu bezwingen,  
keine Drachenzähne mehr in die Erde zu bringen,  
doch was es gibt, ist der gurgelnde  
Regen in den Gullys,  
was es gibt, sind die Irren und ihr Murmeln.  
Was hier vor uns liegt,

is a brand new mythic palette:  
the parable of the mate you had who could have been  
anything  
but he turned out an addict.

Or the parable of the prodigal father  
returned after years in the wilderness.

Our morality is still learned through experience  
gained in these cities in all of their rage and their tedium and  
yes –  
our colours *are* muted and greyed  
but our battles are staged all the same  
and we are still mythical:  
call us by our names.

We are perfect because of our imperfections.  
We must stay hopeful;  
We must stay patient –  
because when they excavate the modern day  
they'll find us: the Brand New Ancients.

See – all that we have here is all that we've always  
had.

We have jealousy  
and tenderness and curses and gifts.  
But the plight of a people who have forgotten their myths  
and imagine that somehow now is all that there is  
is a sorry plight,  
all isolation and worry –  
but the life in your veins

ist eine brandneue Palette an Mythen:  
das Gleichnis von dem Freund, der alles hätte werden  
können,  
ehe ihn die Sucht zerstörte.

Oder das Gleichnis von dem verlorenen Vater,  
der nach Jahren aus der Wüste heimkehrte.

Moral lehrt uns auch jetzt noch die Erfahrung,  
die wir in den Städten sammeln, in all ihrer Wut, all ihrem  
Stumpfsinn und ja –  
unsere Farben *sind* ergraut und ausgebleicht,  
doch unsere Kämpfe sind nach wie vor bühnenreif,  
und wir sind immer noch mythisch:  
Nenne uns beim Namen.

Wir sind vollkommen dank unserer Schwächen.  
Wir müssen die Hoffnung bewahren;  
Wir müssen die Ruhe bewahren –  
denn wenn sie die Moderne ausgraben,  
entdecken sie uns: die Brandneuen Klassiker.

Schau – alles, was wir heute haben, ist alles, was wir immer  
hatten.

Wir haben Neid  
und Talente und Flüche und Zärtlichkeit.  
Aber die Not eines Volkes, das seine Mythen nicht kennt  
und meint, es gäbe nur Jetzt und nichts sonst,  
ist entsetzlich,  
einsam und beklommen –  
aber das Leben in deinen Adern,

it is godly, heroic.  
You were born for greatness;  
believe it. Know it.  
Take it from the tears of the poets.

There's always been heroes  
and there's always been villains  
and the stakes may have changed  
but really there's no difference.

There's always been greed and heartbreak and ambition  
and bravery and love and trespass and contrition –  
we're the same beings that began, still living  
in all of our fury and foulness and friction,  
everyday odysseys, dreams and decisions ...  
The stories are there if you listen.

The stories are here,  
the stories are you,  
and your fear  
and your hope  
is as old  
as the language of smoke,  
the language of blood,  
the language of  
languishing love.

The Gods are all here.  
Because the gods are in us.

The gods are in the betting shops  
the gods are in the caff  
the gods are smoking fags out the back

das ist göttlich, heldenhaft.  
Du bist für Großes gemacht;  
kannst du glauben. Kannst du wissen.  
Lies es in den Tränen der Dichter.

Es gab schon immer Helden,  
und es gab schon immer Schurken,  
mal mehr von diesen, mal mehr von jenen,  
aber das macht im Grunde nichts aus.  
Es gab schon immer Ehrgeiz und Kummer und Gier  
und Liebe und Sünde und Reue und Mut –  
die Wesen von einst sind in uns weiterhin hier,  
in all unsrer Streitlust und Gemeinheit und Wut.  
Alltägliche Irrfahrten, Träume und Scheidewege ...  
Die Geschichten sind da, hör einfach zu.

Die Geschichten sind hier,  
die Geschichten bist du,  
und deine Angst  
und deine Zuversicht  
sind so alt  
wie Rauchzeichen,  
wie Blutrache,  
wie die Sprache  
weichender Liebe.

Die Götter sind alle hier.  
Denn die Götter sind in uns.

Die Götter sind in Spielotheken  
die Götter sind im Imbiss  
die Götter rauchen an der Hintertür

the gods are in the office blocks  
the gods are at their desks  
the gods are sick of always giving more and getting less  
the gods are at the rave –  
two pills deep into dancing –  
the gods are in the alleyway laughing  
the gods are at the doctor's  
they need a little something for the stress  
the gods are in the toilets having unprotected sex  
the gods are in the supermarket  
the gods are walking home,  
the gods can't stop checking Facebook on their phones  
the gods are in a traffic jam  
the gods are on the train  
the gods are watching adverts  
the gods are not to blame –  
they are working for the council  
now they're on the dole  
now they're getting drunk pissing their wages down a hole  
the gods are in their gardens  
with their decking and their plants  
the gods are in the classrooms  
the poor things don't stand a chance  
they are trying to tell the truth  
but the truth is hard to say  
the gods are born, they live a while  
and then they pass away.

They lose themselves in crowds, their guts are full of rot.  
They hope there's something more to life but can't imagine  
what.

die Götter sind in Bürokomplexen  
die Götter sitzen am Schreibtisch  
die Götter wollen nicht immer mehr geben und weniger kriegen  
die Götter sind auf Raves –  
zwei Pillen tief im Tanzen –  
die Götter stehen lachend in den Gassen  
die Götter gehen zum Arzt  
sie brauchen was gegen den Stress  
die Götter haben ungeschützt Sex auf dem Klo  
die Götter sind im Supermarkt  
die Götter gehen nach Hause  
die Götter müssen ständig Facebook auf dem Handy checken  
die Götter stecken im Stau  
die Götter sitzen in der Bahn  
die Götter schauen Werbung an  
die Götter können nichts dafür –  
sie arbeiten in der Verwaltung  
jetzt leben sie von Stütze  
jetzt pissen sie besoffen ihren Lohn in eine Pfütze  
die Götter sind im Garten  
holzgeplankt und hübsch bepflanzt  
die Götter sind im Klassenzimmer  
die armen Dinger sind ohne Chance  
sie versuchen, die Wahrheit zu sagen  
aber das ist nicht so leicht  
die Götter werden geboren, leben eine Zeit  
und sterben dann.

Verloren in den Menschenmassen, sie faulen innerlich.  
Sie hoffen, es gibt mehr im Leben, doch was, wissen sie  
nicht.

These gods have got no oracles to translate their requests,  
these gods have got a headache and a payment plan and stress  
about  
when next they'll see their kids,  
they are not fighting over favourites –  
they're just getting on with it.  
We are the Brand New Ancients.

So choose one.

Choose any of these Gods watching telly on their own  
feeling bored but not knowing what the more is to want it.  
Choose one. Look again  
and you will see the Gods rise  
in the most human and unassuming of eyes.

Now, focus.

It's dusk on a weekday night,  
kids scream and fight  
in the road, cars slow at the lights  
and the young men whistle at the girls, get sworn at.  
Pan out slowly, draw back.  
Here, this street, this road, this house,  
Kevin slowly moves about,  
plate down on the table, pours a stout  
slow from the bottle, sits, about to eat,  
we see him eye the empty chair.  
Where is she? She's not there.  
He checks the clock, he shrugs his shoulders,  
looks down at his egg and soldiers.  
The photo on the mantelpiece shows them both,  
romantic beach excursion from the hazy past;